

RZ vom 15.04.2011

Freizeit

Und alle drei Minuten gongt es

Agentur für Arbeit: Beim „Speed-Dating“ treffen Schüler auf Firmenchefs und Berufsberater

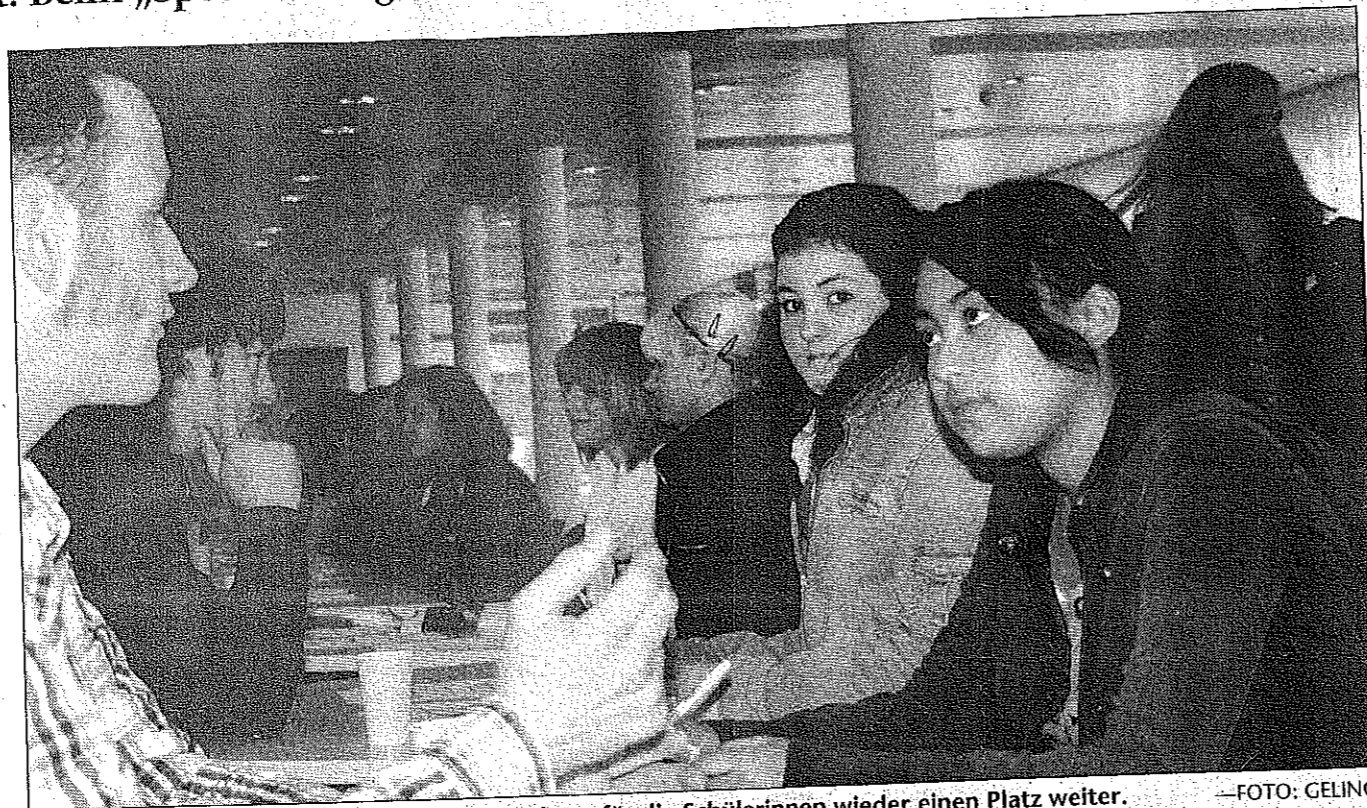
VON MARKUS GELING

RECKLINGHAUSEN. Manche Gespräche ziehen sich unangenehm in die Länge, die Beteiligten haben sich nicht so recht was zu sagen. Andere Unterhaltungen werden durch den Gong viel zu schnell beendet. Es gäbe noch so viel zu fragen und zu erzählen. So ist das halt bei einem „Speed-Dating“. Allerdings treffen in der Recklinghäuser Agentur für Arbeit nicht Singles aufeinander – hier sitzen stattdessen Jugendliche auf der einen und Firmenchefs, Personalleiter sowie Berufsberater auf der anderen Seite zusammen.

Das „Speed-Dating“ richtet die Agentur für Arbeit im Rahmen des traditionellen Girls' Boys' Days aus. Zu Gast sind 120 Achtklässler der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Recklinghausen. „Wir wollen den jungen Leuten hier die Möglichkeit bieten, sich mal etwas breiter zu informieren, ihr Spektrum zu erweitern, von den stereotypen Berufswahl-

Mal an untypische Berufe denken

entscheidungen wegzukommen“, erläutert Astrid Neese. Denn, so die Agentur-Chefin weiter, noch immer würden sich Jungen und Mädchen für die immer gleichen Ausbildungsberufe entscheiden. Das heißt: Die Jungs wollen Kfz-



Drei Minuten pro Ausbildungsberuf – dann geht es für die Schülerinnen wieder einen Platz weiter.

—FOTO: GELING

Mechatroniker werden, die Mädchen Frisörin – auch wenn diese Tätigkeiten möglicherweise gar nicht ihren Stärken entsprechen.

Beim „Speed-Dating“ im Berufsinformationszentrum können sich die Mädchen deshalb über Voraussetzungen und Perspektiven einer Vermessungstechnikerin oder Informatikerin informieren – und die Jungs über den Job eines Erziehers oder Altenpflegers schlau machen. Jeweils drei Minuten hat jeder Jugendliche in verschiedenen Gruppen Zeit, sich mit einem

Experten auszutauschen. Dann ertönt ein Gong – und es geht einen Platz weiter.

„Welchen Schulabschluss brauche ich für diesen Beruf?“ „In welchen Fächern muss ich gut sein?“ „Welche Aufstiegsmöglichkeiten gibt es später?“ Es sind Fragen wie diese, die die jungen Leute stellen. Mal aus ehrlichem Interesse, mal aus Pflichtgefühl; mal hochkonzentriert, mal verlegen kichernd. „Sie können hier in ganz kurzer Zeit ganz viele Erfahrungen sammeln“, sagt Nicole Grossart von der Agentur für Arbeit. „Wie bei einem

richtigen ‚Kennenlern-Date‘ halt.“ Und Lehrer Jörg Hebekeuser ist sich sicher, „dass viele Schüler hier einen Anstoß bekommen, um sich dann mit dem Thema Berufswahl weiter zu beschäftigen.“ Hajrija Mrkolic findet die Veranstaltung „ganz cool“. Auch wenn einige der hier vorgestellten Berufe gar nicht ihr Ding seien: „Was mit Autos oder so, das will ich nicht.“ Auch ihre Mitschülerin Michelle Kötters findet das „Speed-Dating“ „ziemlich spannend“. Dass sie sich für Garten- und Landschaftsbau

interessiert, habe sie aber schon vorher gewusst: „Weil mein Papa das auch macht.“

Werner Hermann Schmitz von PEMA (Truck-Trailer Vermietung) sitzt auf der anderen Seite des Tisches. Er sucht Kfz-Mechatroniker. Sein Eindruck: „Viele junge Frauen interessieren sich für Autos und sind erstmal neugierig – bis sie hören, dass es bei uns um Lkw geht. Sie meinen, dass das für sie zu schwer ist.“ Aber immerhin: Zwei Mädchen hätten ganz konkret nach einem Praktikum gefragt. Sie sollen sich bei ihm melden.